

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Einleitung	1
I. Historiographische Grundlagen: Von der Staatskunstlehre zur Nationalgeschichte	27
1. Die „Staatskunst“-Autoren des 19. Jahrhunderts und ihre Studien über die Westgebiete	29
a) Xu Song und die reisende Entdeckung der Westgebiete	32
b) Zhang Mu und die mongolischen Nomaden	34
c) He Qiutao und die russische Bedrohung	35
d) Wei Yuan und die Analyse der Qing-Expansion	37
2. Die Entstehung einer chinesischen Nationalgeschichtsschreibung im frühen 20. Jahrhundert	41
II. Historische Geographie als neues Feld des Wissens	57
1. Voraussetzungen: Zwischen Tradition und Ideenimport	57
2. Grundlagen: Zhang Xiangwen und die „Geographische Gesellschaft“ (<i>Dixue hui</i>)	61
3. Blütezeit: Gu Jiegang und die „Yugong-Studiengesellschaft“ (<i>Yugong xuehui</i>)	65
4. Zusammenfassung	84
III. Das chinesische Staatsgebiet: Historische Legitimationen und aktuelles Krisenmanagement	89
1. Geodeterminismus und Raumordnung	89
2. Geschichtliche Rückblicke auf die territoriale Entwicklung des chinesischen Staates	95
3. Grenzkrisen der Gegenwart und territoriale Integrität Chinas	107
a) Diagnosen von Niedergang und Schwäche	107
b) Lohn der Ignoranz	111
c) Letzte Bastionen: der „nahe Nordwesten“, Xinjiang, Tibet	119
4. Zusammenfassung	125

IV. Zhongyang und bianjiang diqu: Das Zentrum und seine Peripherien	131
1. Territorialpolitik und Grenzmanagement der Dynastien	132
2. Die Republikzeit: Randzonen unter Druck	149
a) Grenzlinien (<i>bianjie</i>) und Gebietsverluste (<i>shidi</i>)	150
b) Landesverteidigung	153
c) Administrative Reformen	158
3. Übergang: Von „weichen“ zu „harten“ Grenzen	166
V. Wiedergeburt durch Kolonisierung: Der Raum als Quelle nationaler Kraft	169
1. Geographische Ressourcen und wirtschaftliche Grundlagen	170
a) Potentiale in Geschichte und Gegenwart	170
b) Nostalgisches über die Mandschurei	175
c) Maßvoll Optimistisches über den Nahen Nordwesten	177
2. „Auf in den Nordwesten!“ – Neue Lebenskraft aus der Wildnis?	182
a) Reiseziel Hetao	182
b) Theorie und Praxis der wirtschaftlichen Erschließung	185
c) Wang Tongchun, der „Volksheld“ der Nordwest-Kolonisierung ...	190
3. Die Eisenbahn als Motor hanchinesischer Kolonisation an der Peripherie	194
4. Zusammenfassung	201
VI. Völkervielfalt und nationaler Zusammenhalt	205
1. Merkmale der Vielvölkerstaatlichkeit Chinas	207
a) Von den „Barbaren“ zu den „Fünf Völkern“	207
b) Umriss einer „Völkergeschichte“	212
2. Ursprünge und Evolution der chinesischen Völkergemeinschaft	217
a) Das Problem der Herkunft der Chinesen	217
b) „Assimilation“	220
3. Ethnische Profile der „Anderen“ am Beispiel von Mandschu, Mongolen und Kasachen	225
4. Übergang: Grenzen klassischer Ethnologie	233

VII. Selbstintegration und Identitätswahrung: Die chinesischen Muslime (<i>Hui</i>)	237
1. Hui-Studien: die selbstreflexive Minderheit	238
2. Historische Spurensuche	241
3. Volk oder Religionsgemeinschaft?	247
a) <i>Huizu</i> : das <i>Volk</i> der Hui	247
b) Der Islam als geistige Kraft	250
4. Muslime in der Chinesischen Republik.....	252
a) Konfrontation und Kooperation	252
b) Islamisches Bildungswesen	255
c) Lebensformen	259
d) Die Politik der Assimilation	262
5. Zusammenfassung	266
Epilog	269
Anhang	278
Karten	278
Zeichenglossar	287
Abkürzungen	307
Quellen- und Literaturverzeichnis	309
Personenverzeichnis	359
Sach- und Ortsverzeichnis	364